

Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **50 (1908)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Literatur.

Die Krankheiten des Hundes und ihre Behandlung von Dr. G. Müller, Professor an der tierärztlichen Hochschule zu Dresden. Zweite Auflage 1908. Verlag von Paul Parey in Berlin. Preis 16 M.

Dass die Hunde gar oft eigenartige Behandlungsobjekte darstellen, ist jedem Praktiker sattsam bekannt. Sie fordern eine besondere Beobachtung und die breiten Bahnen der Pathologie und Therapie genügen gar oft nicht in der Praxis. Kein Wunder, wenn Spezialwerke über Hundekrankheiten, die uns mit den Erfahrungen auf diesem Gebiete vertraut machen, entstehen.

Doch waren bis jetzt diese Sonderwerke (v. Youatt-Weiss, Arnous, Braun, Kohnhäuser u. a.) zumeist für Laien bestimmt, deshalb populär gehalten und boten keineswegs mehr, als was die spezielle Veterinärpathologie bereits enthielt. Der Autor, seit 22 Jahren Leiter der Hundeklinik in Dresden, hat sein Werk für Tierärzte bestimmt und im Sinne der modernen veterinärmedizinischen Wissenschaft redigiert. Und wenn er uns in der Vorrede sagt, dass unter seiner Direktion der Hundeklinik 95,000 Patienten zugeführt worden seien, so darf man wohl annehmen, dass die Darstellungen hinreichend durch Erfahrung fundiert seien.

Das hübsch ausgestattete, in Leinwand gebundene, 557 Seiten starke Werk umfasst, nach einem einleitenden Kapitel über die allgemeine Untersuchung, sowohl die Organkrankheiten als die Seuchen, die konstitutionellen und die chirurgischen Erkrankungen und ist mit 195, meist Originalabbildungen, geschmückt. Sind auch Autornamen angeführt wo gewisse Funde belegt sein müssen, so wurde dagegen auf ein Literaturverzeichnis verzichtet. Es ist diese Entlastung des Werkes um so verständlicher, als wir ein solches in der Fröhnerschen speziellen Pathologie, sowie in den Werken der Chirurgie hinlänglich besitzen.

Die Darstellungsart ist kurz und bündig. Ätiologie, Symptome, Untersuchungsweise und pathologische Anatomie sind klar und umfassend beschrieben und bei der Therapie wird die Diätetik eben so sehr berücksichtigt wie die Medikation, bei welcher letzterer stets einige fertige Rezepte angeführt sind. Es freut uns, auf dieses Werk aufmerksam machen zu können, da wir sicher sind, dass mancher Kollege sich auf dem Gebiete der Hundekrankheiten gern noch etwas mehr vertiefen möchte. Z.

Jahresbericht über die Leistungen auf dem Gebiete der Veterinärmedizin pro 1908. Herausgegeben von den Professoren Dr. Ellenberger und Schütz; redigiert von Professor Dr. Zietschmann in Zürich. Verlag von A. Hirschwald in Berlin. Preis 15 M.

Dieses Jahreswerk ist eine Perle in der tierärztlichen Literatur und heutzutage geradezu unentbehrlich.

Wer sich auf der Höhe halten will, ohne den gewaltigen Stoss der periodischen Zeitschriften oder der Lehrbücher durchzustudieren, wer eine Arbeit ausführen möchte und die Literatur über diesen Gegenstand zu konsultieren wünscht, wer die Entwicklung der Tierheilkunde und ihrer Einzelgebiete kennen möchte, der wird sich an diese Quelle halten müssen, welche mit peinlicher Sorgfalt alle Geschehnisse, Entdeckungen und Errungenschaften, die auf die Veterinärmedizin Bezug haben, registriert, und darüber in knappem Auszug, unter Angabe der Publikationsstelle, referiert.

Kein Gebiet wird übersehen: Anatomie, Physiologie, allgemeine und spezielle Pathologie, Therapie und Materia medica, Fleischschau, Milchkunde, Tierzucht und Medicine forensis, Diätetik und Hufbeschlag, von überall wird Bericht erstattet und zwar aus allen Ländern der Welt.

Es wäre wirklich zu begrüßen, wenn diese Jahresberichte möglichste Verbreitung fänden (in tierärztl. Vereinen). Dann, nur dann, wird es möglich, das Unternehmen zu halten und weiter auszubauen. Z.

Der deutsche Veterinär-Kalender pro 1908/09 von Professor Dr. Schmalz-Berlin; im Verlag von Richard Schötz in Berlin. Preis 5 M.

ist soeben in gewohnter Form erschienen, wenn auch mit vermehrter Seitenzahl (total 417). Es ist erstaunlich, was alles für diesen Preis geboten wird: Der solid in Leinwand gebundene erste Teil enthält die Veterinärpolizei, die Währungsgesetze, die Fleischschau, die Therapie der wichtigsten Krankheiten, die Arzneimittel, Tabellen über Löslichkeit, Mass und Gewicht, Trächtigkeit, Zahnalter, Nährstoffe etc. sowie bakteriologische Diagnostik und Harnuntersuchungen. Ein zweiter separater Band umfasst allerlei weitere gesetzliche Bestimmungen, die auf den tierärztlichen Stand Bezug haben, wie Dienstbezüge und Honorare, Amtstätigkeit, Approbation, Doktorpromotionen, Dispensierrecht etc. und ein dritter Teil enthält das Personalverzeichnis. Dazu kommen sechs Einlage-Notizhefte mit zwei Seiten Raum für jeden Tag.

Heute ist dieses Vademecum unentbehrlich und wenn auch der zweite und dritte Teil nicht für unser Land zugeschnitten sind, so bleibt doch noch so viel für uns Brauchbares, dass man diesen Kalender immer wieder den Herren Kollegen empfehlen kann. Z.

Veterinär-Kalender für das Jahr 1909. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. C. Dammann, Geh. Reg.-Rat, Direktor der tierärztlichen Hochschule in Hannover, H. Dammann, Regierungsrat im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin, Prof. Dr. A. Eber, Direktor des Veterinär-Instituts der Universität Leipzig, Dr. Edelmann, Obermedizinalrat, Landestierarzt, Professor an der tierärztlichen Hochschule in Dresden, F. Holtzhauer, Veterinärarrat, Departements-Tierarzt in Lüneburg, Dr. Johné, Geheimer Medizinalrat in Klein-Sedlitz bei Pirna, ehem. Professor an der tierärztlichen Hochschule in Dresden, herausgegeben von Korpsstabsveterinär Koenig in Königs-

berg i. Pr. Berlin, 1909. Verlag von August Hirschwald, N.-W. Unter den Linden No. 68.

Dieser Kalender ist ein uns lieber und alter Bekannter, den wir nur äusserst ungern vermissen würden. Dessen Inhalt haben wir schon zu mehreren Malen des nähern erörtert, so dass wir auf eine eingehende Besprechung diesmal wohl verzichten können. Nur so viel sei erwähnt, dass alle Kapitel zeitgemäss ergänzt wurden, wie dies je und je geschehen ist. Wer diesen Kalender einmal sich verschafft hat, wird in ihm einen sehr bewährten Ratgeber finden und bei ihm bleiben.

H.

Über Zungenactinomycose des Rindes von Dr. W. Nicolaus.

Verlag von M. und H. Schaper in Hannover. 1908. Preis M. 1.20.

Der Autor hat eine systematische Untersuchung der mit einem sogen. „Futterloch“ behafteten Rinderzungen durchgeführt und in 162 von 258 untersuchten Tieren dasselbe als vorhanden und als Folge einer Actinomycesansiedelung zu konstatieren vermocht. Die Pilze gelangen mit Gerstenkörnern oder Gramen, wo sie sich in natürlicher Weise entwickeln, in die Maulhöhle und bleiben vor der Zungenwulst mit ihren Vehikeln stecken — wohl zufolge der nach rückwärts gerichteten Papillen, die ein Wegschieben an dieser Stelle verhindern. So entsteht dann dieser so häufige, nischenförmige Epitheldefekt vor der Zungenwulst, der übrigens meistens ausheilt, indem die Pilze zu grunde gehen. Die allgemeine Zungeninfektion ist relativ selten. Wer sich für diese Frage weiter interessiert, findet hier eine eingehende und sorgfältig durchgeführte Arbeit.

Z.